

Dienstag, 23. März 2021, Freisinger Tagblatt / Lokalteil

So radl(un)freundlich ist Moosburg



Breitere Radwege, mehr Akzeptanz von anderen Verkehrsteilnehmern und stärkere Bemühungen durch die Stadt – nur drei von vielen Wünschen, die Radfahrende in Moosburg laut ADFC umtreiben. Symbolbild: DPA

Wie ergeht es Radlern in der Stadt Moosburg? Eine große Umfrage liefert jetzt ein aktuelles Stimmungsbild. Es ist durchwachsen.

Moosburg – 90 Moosburger haben sich am Fahrradklimatest 2020 des ADFC beteiligt und darin die Fahrradfreundlichkeit der Stadt bewertet. Über 40 von ihnen füllten nicht nur den Fragebogen aus, sondern gaben zusätzliche Stellungnahmen ab. Besonders kritisiert wurden dabei fehlende Radwege und das Kopfsteinpflaster in der Altstadt bewertet. Insgesamt erlangte Moosburg die Note 4,0 – wie schon bei der Umfrage im Jahr 2018. Die Dreirosenstadt belegt damit in Bayern Platz 70 von 101 Teilnehmerkommunen in vergleichbarer Größenordnung.

Probleme beim Radverkehr

82 Prozent der Radfahrerinnen und Radfahrer finden die Radwege in Moosburg zu schmal (Note 4,7). 80 Prozent kritisieren die Verkehrsführung an Baustellen (Note 4,8). Exakt die Hälfte der Befragten gab zudem an, dass in jüngster Zeit kaum etwas für den Radverkehr getan worden sei (Note 3,8). Allerdings sagten auch 52 Prozent, dass viel fürs Radfahren gewonnen werde (Note 3,6).

Wenig Akzeptanz, gefühlte Gefahr

57 Prozent der Radfahrenden fühlen sich laut der Umfrage nicht als Verkehrsteilnehmer akzeptiert (Note 3,8), 70 Prozent fühlten sich als Radfahrende gar gefähr-

det (Note 4,2) und 75 Prozent geben an, dass die Gemeinde Falschparker auf den Wegen großzügig dulde (Note 4,9). 66 Prozent finden kaum geeignete Abstellanlagen für ihr Fahrrad (Note 4,1). Darüber hinaus beklagen 69 Prozent, dass Ampelschaltungen nicht gut auf Radfahrer abgestimmt seien (Note 4,7).

Bedeutung während Corona gestiegen

76 Prozent der Befragten geben an, dass es in der Corona-Zeit in Moosburg keine handfesten Signale für mehr Fahrradfreundlichkeit gegeben habe (Note 5,3). Gleichzeitig hat die Bedeutung des Fahrrads nach Meinung von 61 Prozent der Befragten während der Pandemie zugenommen (Note 3,1). 63 Prozent der Befragten geben an, dass sie während der Pandemie neue Ziele per Rad in Moosburg und Umgebung entdeckt hätten (Note 3,5).

Hoher Stellenwert in Moosburg

Insgesamt betonten die Teilnehmenden den hohen Stellenwert des Radverkehrs in Moosburg. 67 Prozent waren laut Umfrage der Meinung, dass in ihrer Stadt alle Bevölkerungsgruppen das Fahrrad nützen (Note 2,9). 74 Prozent waren der Überzeugung, dass Ziele zügig und direkt mit dem Rad erreicht werden könnten (Note 2,8). Schon die Ermittlung der Verkehrsmittelwahl durch die Stadt hatte gezeigt, dass beim reinen Binnenverkehr das Fahrrad in Moosburg das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel ist.

Das Fazit des örtlichen Fahrrad-Experten

Michael Stanglmaier, 3. Bürgermeister (Grüne) und gleichzeitig ADFC-Sprecher, zieht eine entsprechend durchwachsene Bilanz: „Moosburg muss noch einiges tun bis zur fahrradfreundlichen Stadt.“ Insbesondere der Ausbau der objektiven und subjektiven Sicherheit durch gute Radverbindungen und einen sicheren Mischverkehr von Auto und Fahrrad müssten dabei einen hohen Stellenwert einnehmen, betonte Stanglmaier. Er ist überzeugt: „Aufgrund der kurzen Wege hat Moosburg ein sehr hohes Potenzial für den Radverkehr, die meisten Wege können damit zurückgelegt werden.“ Dafür müssten in den kommenden Jahren die entsprechenden Maßnahmen ergriffen werden. Stanglmaier: „Mehr Radverkehr bedeutet mehr Sicherheit, mehr Platz in der Stadt und weniger Lärm und Abgase.“ ft